

Bericht der Kunst-und Musikschule

Der Kulturausschuss hat in seiner letzten Sitzung darum gebeten, dass der Leiter der Kunst- und Musikschule über die Rechnungsergebnisse der Haushaltsjahre 2011, 2012, 2013 und den Haushaltsansatz 2014 berichtet.

Bei der Interpretation der Zahlen muss folgendes berücksichtigt werden:

- Beim Rechnungsergebnis 2011 ist eine überschlägige Trennung der Zahlen von Kunstschule und der Musikschule nicht erfolgt. Ursprünglich sollte die Kunst- und Musikschule in einem Haushalt abgebildet werden. In der Praxis hat sich dieser gemeinsame Haushalt nicht bewährt. Hierbei war entscheidend, dass der Landeszuschuss für jede einzelne Schule beantragt werden muss. Im Zusammenhang mit der DOPPIK, die 2015 eingeführt wird, werden die Haushalte ohnehin wieder vollständig getrennt ausgewiesen. Dabei bewirtschaftet der Leiter der Kunst- und Musikschule den Haushalt beider Schulen.
- Das Rechnungsergebnis 2012 ist der erste Haushalt in dem die Kunstschule und die Musikschule bis auf die interne Leistungsverrechnung wieder exakt getrennt ausgewiesen wurden.
- Die Zahlen für das Jahr 2013 sind vorläufig.
- Die Zahlen für das Jahr 2014 sind Planzahlen.

Aus den vorliegenden Zahlen können Grundtendenzen abgeleitet werden. Die wichtigsten Zahlen für den Haushalt der Kunst- und Musikschule sind die Gebühreneinnahmen, die Personalkosten und die Honorare. Dieses sind zum einen die größten Haushaltsposten und zum anderen stehen Gebühreneinnahmen und Honorare in einem direkten Zusammenhang. Sinken die Gebühreneinnahmen sinken die Honorare. Dagegen steigen die Personalkosten.

Einnahmen Musikschule

Die Benutzungsgebühren sinken leicht. Von 2011 auf 2012 um 4% und von 2012 auf 2013 um 1%. Dies liegt an den leicht sinkenden Schülerzahlen. Das Ziel der Musikschule ist es, wieder mehr Schüler zu unterrichten.

Die Benutzungsgebühren von Schulen entwickeln sich sehr positiv. Von 2012 auf 2013 konnten wir hier eine Steigerung um 36% erreichen. Im Jahr 2013 kamen zwei neue Gitarrenkurse im Fürstenberg Gymnasium dazu. In der Eichendorffschule leitet seit 2013 eine Lehrkraft der Musikschule den Schulchor. Die Kooperationen mit den Schulen entwickeln sich für die Musikschule zu einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Wir gehen davon aus, dass dieser Bereich in den nächsten Jahren sehr stark ausgebaut wird.

In dem Bereich der sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen sehen wir prozentual die größten Schwankungen. Unter diesem Haushaltsposten werden

folgende Einnahmen verbucht: Familienpassermäßigung, Vereinermäßigung, Kultur macht stark (Kooperation mit dem Musikverein Grüningen und dem Kindergarten Grüningen, wird durch Bundesmittel finanziert), singen-bewegen-sprechen (Kooperation mit den Kindergärten, wird durch Landesmittel finanziert), Musizieren-Bewegen-Sprechen (Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule, wird durch den Landkreis finanziert), die Musizierstunde im Altenheim St. Michael und verschiedene Projekte (Heimattage: Projekt mit der Musikschule Saverne; Trommelworkshop: Kooperation mit der VHS). Interessant ist, dass von 2012 auf 2013 über den Familienpass 23% weniger eingenommen wurde. Es stellt sich die Frage, warum immer weniger Familien mit mehreren Kindern und niedrigerem Einkommen erreicht werden. Auch bekommt die Musikschule weniger Zuschüsse vom Land für singen-bewegen-sprechen, seitdem die Landesregierung dieses Förderprogramm in das Sprachförderprogramm SPATZ integriert hat. Bei den Förderprogrammen ist die Musikschule stark von politischen Entscheidungen abhängig. Aus diesem Grund budgetierte die Musikschule für das Jahr 2014 in diesem Bereich eher konservativ.

Ausgaben Musikschule

Die Personalausgaben steigen leicht an. Das liegt zum einen an den Tarifierhöhungen und zum anderen an den Stellenbesetzungen für Violine (50%) und für den Bereich elementare Musikerziehung (24%). Die Geigenstelle wurde 2011 nicht besetzt und war die Jahre davor zu 100% besetzt. Hier hat die Musikschule deutlich eingespart.

Bei den Geräten und sonstigen Gebrauchsgegenständen budgetierte die Musikschule für das Jahr 2014 neues Mobiliar für das Sekretariat und einzelne Unterrichtszimmer. Das Mobiliar im Sekretariat ist schon älter als 20 Jahre. Eine Erneuerung ist somit vertretbar. Auch in den Unterrichtszimmern ist das Mobiliar schon sehr alt. In diesem Jahr will die Musikschule neue Stühle für einzelne Unterrichtszimmer kaufen. Auch für die nächsten Jahre plant die Musikschule neues Mobiliar für die Unterrichtszimmer anzuschaffen. Die Musikschule verfolgt das Ziel, dass sich auf der einen Seite die Schüler in der Musikschule wohlfühlen und auf der anderen Seite das Mobiliar die Qualität des Unterrichts unterstützt. Im Haushalt 2014 sind dafür 8.000 Euro veranschlagt.

Bei Aus- und Fortbildung stehen im Haushalt 2014 für QsM (Qualitätssystem Musikschule) 8.000 Euro. Die Musikschule hat bereits mit QsM begonnen. Im Jahr 2015 kann die Musikschule dem Kulturausschuss die Ergebnisse präsentieren.

Bei den Honoraren zeigt sich deutlich der Zusammenhang zwischen weniger Gebühreneinnahmen und weniger Honorarausgaben.

In der Haushaltsstelle Veranstaltungen, Feiern und Preise sieht man sehr schön die besonderen Projekte und Leistungen der Schüler der Musikschule. 2012 wurden die Ausgaben für das Projekt mit der Musikschule Saverne zu den Heimattagen über diese Stelle verrechnet. Im Jahr 2013 waren die Schüler der Musikschule außerordentlich erfolgreich beim Wettbewerb Jugend musiziert. So waren zwei

Schüler der Musikschule im Bundeswettbewerb Jugend musiziert und erreichten dort die höchstmögliche Punktzahl.

Festzustellen ist an dieser Stelle, dass die interne Leistungsverrechnung bei den Gemeinkosten um 20% gestiegen ist. Für das Jahr 2014 sind 242.300€ veranschlagt.

Zusammenfassung

Personalausgaben: Die Personalausgaben steigen durch die Tariferhöhungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, könnten die Benutzungsgebühren, die Benutzungsgebühren von Schulen und die Zuweisungen von Gemeinden in gleicher Höhe steigen wie die Tarifabschlüsse. Bisher wurden die Gebühren analog dem Landespreisindex erhöht. Höhere Gebühren könnten aber auch zu weniger Schülern und damit zu weniger Gebühreneinnahmen führen.

Vorrausichtlich wird ein langjähriger Mitarbeiter im Jahr 2015 pensioniert. Dadurch würden die Personalkosten für die Musikschule deutlich gesenkt. Die Personalkosten für diesen Mitarbeiter belaufen sich auf 55.900 € im Jahr. Ein freier Mitarbeiter kostet uns für dieses Deputat 30.000 € im Jahr. Es ergäbe sich eine Einsparung von **25.900 €**. Ein freier Mitarbeiter darf keine Zusammenhangstätigkeiten ausüben. Dadurch kann eine angestellte Lehrkraft nicht zu 100% von einem freien Mitarbeiter ersetzt werden.

Gebührenerhöhung: Für das Jahr 2015 plant die Musikschule eine Gebührenerhöhung um 1,3%. Diese Maßnahme führt zu **8.000 €** Mehreinnahmen. (Benutzungsgebühren 535.000€+Benutzungsgebühren von Schulen 15.600 € + Zuweisungen von Gemeinden 61.000 € = 611.600 € davon 1,3% sind 8.000 €) Vorraussetzung ist, dass die Schülerzahl stabil bleibt.

Einmalige Kosten: Für das Jahr 2014 erhöht sich der Zuschussbedarf durch die Einführung von QsM. Für diese Maßnahme wurden 8.000 € in den Haushalt eingestellt. Gleichzeitig budgetierte die Musikschule 8.000 € für Anschaffungen für Mobiliar. Diese Ausgaben werden 2015 nicht anfallen. Dadurch werden **16.000 €** eingespart.

Aus der Gesamtheit der aufgeführten Einsparungsmöglichkeiten und Gebührenerhöhungen ergäbe sich Einsparpotential von insgesamt **49.900 €**.

Kunstschule

Im Zuge der Zusammenlegung mit der Musikschule zur Kunst- und Musikschule wurden die Honorare an die Schülerzahl gekoppelt. Das bedeutet, dass die Dozenten für jeden Schüler und nicht mehr für die Unterrichtszeit bezahlt werden. Der Vorteil dabei ist, dass Kurse, die keine Mindestteilnehmerzahl erreichen, nicht geschlossen werden müssen. Die Dozenten haben den Vorteil, dass bei hoher Belegungszahl das Honorar steigt. Diese Struktur hat dazu geführt, dass der Zuschussbedarf sehr viel niedriger ist, als vor der Zusammenlegung. Heute ist ersichtlich, dass der Zuschussbedarf tendenziell sinkt.

Bei der Kunstschule ist festzustellen, dass der Unterricht in den Schulen immer stärker nachgefragt wird. Dieser Bereich entwickelt sich zu einer zweiten Säule der Kunstschule.

Einnahmen

Die Benutzungsgebühren sinken. Daran kann man sehen, dass weniger Schüler den Unterricht in den Räumen der Kunstschule besuchen.

Die Benutzungsgebühren von Schulen sind stabil und steigen tendenziell. Das bedeutet, dass der Unterricht von den Schulen immer mehr ausgebaut wird.

Unter den sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen wird folgendes abgerechnet: Die Schulkooperationen, die durch den Landesverband der Kunstschulen getragen wurden. Das Gregorifest, bei dem die Kunstschule für die Spiele verantwortlich ist. Die sehr erfolgreichen Workshops in Kooperation mit dem Museum Biedermann. Da diese Einnahmen durch Projekte erzielt werden, unterliegen diese größeren Schwankungen.

Ausgaben

Die Personalausgaben steigen. Dafür sind ausschließlich die Tariferhöhungen verantwortlich.

Der Ansatz der Geräte- und Gebrauchsgegenstände für das Jahr 2014 orientiert sich am Ansatz 2013. Hier wurde von Seiten der Kunstschule gespart (Ansatz 2013: 2500€, Rechnungsergebnis 2013: 418€).

Ähnlich verhält es sich bei Geschäftsausgaben. Dort haben wir den Ansatz 2014 im Vergleich zum Ansatz 2013 um 500€ reduziert (Ansatz 2013: 3000€).

Die Ausgaben für Honorare sinken. Dies hängt mit sinkenden Schülerzahlen zusammen. Für den Ansatz 2014 sind wir von einer Erhöhung der Honorare um 1,9% ausgegangen. Um 1,9% wurden auch die Gebühren erhöht.

Der Zuschussbedarf der Kunstschule sinkt tendenziell. Das aktuelle Ziel der Kunstschule ist es, mehr Schüler in den eigenen Räumen zu unterrichten. Um dieses Ziel zu erreichen bietet die Kunstschule seit diesem Schuljahr ein offenes Angebot an. Bei diesem Angebot können die Schüler in einem vorgegebenen Zeitraum kommen wann sie möchten und arbeiten so lange sie wollen. Dieses Angebot wird gut angenommen. Ebenso bieten wir neu jahreszeitliche Projekte an. Das erste Projekt dieser Art wurde gut angenommen. Dort wurden Masken zur Fastnachtszeit gebaut.

Zusammenfassung

Die Konsolidierungsmaßnahmen in der Kunstschule waren erfolgreich. Die Hauptaufgabe der Kunstschule wird in Zukunft sein, wieder mehr Schüler zu gewinnen.